

Ein weibliches Exemplar dieser ausgezeichneten Art aus Limbareni am Ogowe, im Gebüsche gefangen.

41. *Mus natalensis* Smith.

Ein Pärchen dieser in Africa weit verbreiteten Art aus Bonjongo.

42. *Mus erythroleucus* Temminck.

Mus erythroleucus Temminck, *Esq. zoolog. Guinée.* 1853. p. 160.

Diese Maus ist dem *M. sylvaticus* sehr ähnlich in der Gestalt und Färbung. Zu bemerken ist, dass der Fufsrücken bei jüngeren Exemplaren ganz weifs, bei älteren in der Mitte graubraun ist. Die Ballen, 5 an der Handsohle und 6 an der Fufssohle, sind gestellt wie bei *M. musculus*, aber viel mehr entwickelt. Die Haare sind sämmtlich an dem Grundtheile dunkel schieferfarbig. Buchholz und Dr. Reichenow fanden sie in den Häusern in Aburi (Accra) und später fand Buchholz auch in Limbareni ein Weibchen mit fünf Jungen, welches, wie die von Aburi vier Paar, zwei an der Brust und zwei am Bauche, Zitzen hat.

Die folgenden Mafse sind von zwei in Weingeist aufbewahrten Weibchen mit säugenden Jungen.

Länge bis zur Schwanz-

basis	0,070—0,085	Vorderarm	0,015—0,015
Schwanz	0,110—0,110	Handlänge	0,008—0,009
Kopf	0,027—0,027	Tibia	0,021—0,022
Ohrhöhe	0,014—0,013	Fufssohle	0,019—0,019

Die erste Reihe bezieht sich auf ein Exemplar aus Limbareni, die zweite auf eins aus Aburi.

43. *Mus univittatus* n. sp. (Taf. 2. Fig. 3.)

M. auriculis modicis, rotundatis, digitis lateralibus brevioribus; supra ochraceorufus, nigro adpersus, vitta dorsali nigra, subtus ochraceus; pedibus ochraceis, cauda elongata supra fusca, subtus cinerea.

Long. ad caud. bas. 0,110; caud. 0,105; plant. 0,029.

Habitatio: Dongila (Gabun).

Die Ohren sind dünn, nur mit sparsamen kurzen rostfarbigen Haaren bekleidet, etwa ein Drittel so lang wie der Kopf. Die Behaarung ist reichlich und weich. An der vorderen Extremität reicht der

äussere Finger mit der Kralle bis nahe an das Ende der ersten Phalanx des 4. Fingers, der ein wenig länger als der zweite, aber kürzer als der dritte ist. Die fünf Handballen springen sehr hervor. An der hinteren Extremität ist die fünfte Zehe etwas länger als die erste und erreicht fast die Mitte der Phalanx der vierten Zehe; die dritte ist von allen die längste; nur fünf Ballen an der Fusssohle.

Oben rostroth, schwarz besprengt und mit einem schwarzen Rückenstreifen; an der Schnauzenseite und der Basis der Ohren schön rostgelb, an der Schwanzbasis, auf dem Hintertheil des Rumpfes und der Aussenseite der Schenkel mehr rostroth, an der Bauchseite blass ochergelb. Die Körperhaare zum grössten Theile schieferfarbig, mit einem gelben oder rostrothen Ringe und schwarzer Endspitze, seltener ohne schwarze Endspitze, und noch seltener einfarbig schwarz. Auch die Haare der Bauchseite sind zweifarbig mit dunklerer Basis. Der geringelte Schwanz ist oben und an den Seiten dunkel und mit kurzen, schwarzen Härchen, unten grau und mit weissen Härchen sparsam versehen. Die Oberseite der Hände gelb und schwarz gemischt, die Füsse schön rostgelb.

Bis Schwanzbasis	0,110	Ohrbreite	0,012
Schwanz	0,105	Oberarm	0,020
Kopf	0,036	Vorderarm	0,020
Schnauze bis Auge	0,015	Hand mit Krallen	0,0145
„ „ Ohr	0,026	Oberschenkel	0,022
Auge bis Ohr	0,009	Unterschenkel	0,030
Ohrhöhe	0,013	Fusssohle	0,029

Ein männliches Exemplar aus Dongila.

Diese zierliche Maus ist dem *M. (Isomys) dorsalis* Smith in der Färbung ähnlich, unterscheidet sich aber durch die weichere Behaarung und die grössere Länge der seitlichen Zehen, die kürzeren Krallen, die dünneren kahleren Ohren und die mehr comprimierten Schneidezähne sehr leicht. Sie bildet durch die Proportion der Zehen ein Mittelglied zwischen *Isomys* Sundevall (*Golunda* Gray) und *Mus*.

44. *Mus (Isomys) barbarus* Linné.

Sowohl in Accra wie am Cap Lopez angetroffen.

45. *Mus (Nannomys) setulosus* n. sp. (Taf. 2. Fig. 4.)

M. supra fuscus, subtus canoalbus, pedibus brunneo-canis.